NACHRICHTEN AG

04. Juni 2025

Unwettergefahr in MV: Gewitter und Regen drohen heute besonders!

Nordkurier berichtet über das Wetter in Mecklenburg-Vorpommern am 4.06.2025: Hoch- und Tiefdruckgebiete bringen milde Luft und Unwettergefahr.

Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland - Ein Hochdruckgebiet aus dem Südosten bringt milde Luft nach Mecklenburg-Vorpommern, während Tiefdruckgebiete über dem Nordwesten Europas das Wetter in der Region deutlich beeinflussen. Diese meteorologischen Bedingungen führen zu wiederholten Schauern und Gewittern, die besonders in den Nachmittagsstunden mit hoher Unwettergefahr einhergehen. Meteorologen und Wetterkarten warnen bereits vor diesen Entwicklungen, die sich in den kommenden Tagen verstärken könnten, wie **nordkurier.de** berichtet.

Hochdruckgebiete sind in der Meteorologie bekannt als Antizyklonen und zeichnen sich durch einen höheren Luftdruck

am Boden im Vergleich zur Umgebung aus. Sie entstehen durch das großräumige Absinken von Luft, die dann seitwärts abfließt. Laut **tfa-dostmann.de** beeinflusst die globale Zirkulation, die durch die Kugelform der Erde und ihre Rotation bedingt ist, das Wettergeschehen weltweit. Die damit verbundene Kompression der Luft führt häufig zur Auflösung von Wolken, was nicht immer zu „schönem Wetter“ führt, sondern auch nebliges und feucht-kaltes Wetter mit sich bringen kann.

Unwettergefahr und Klimawandel

Besonders hervorzuheben ist die Unwettergefahr, die durch die Tiefdruckgebiete ausgelöst wird. Diese Art von extremen Wetterereignissen sind direkt mit dem Klimawandel verknüpft. Ein aktueller Bericht des Weltklimarats zeigt, dass die Oberflächentemperatur der Erde schneller steigt als je zuvor in den letzten 2000 Jahren. Dies hat zur Folge, dass Extremwetterereignisse, wie Starkregen und Hitzewellen, immer häufiger auftreten werden, wie der **WWF** berichtet.

Die Zunahme von Extremwetterereignissen ist alarmierend. Küstenüberschwemmungen, die früher einmal in 100 Jahren auftraten, könnten künftig jährlich vorkommen. Ein Beispiel hierfür sind die verheerenden Hochwasserkatastrophen, die im Juli 2021 in Deutschland stattfanden, mit über 180 Toten und der Zerstörung ganzer Dörfer. Starkregenfälle in Westeuropa sind inzwischen durch den Klimawandel um das 1,2 bis 9-fache wahrscheinlicher geworden, was die Notwendigkeit einer schnellen Reaktion unterstreicht.

Maßnahmen zur Minderung der Risiken

Die Erkenntnisse der Klimaforscher sollen dringend Maßnahmen zum Klimaschutz anstoßen. Das Ziel, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, erfordert eine schnellere Reduktion von Treibhausgasemissionen und den Ausbau erneuerbarer Energien. Zudem stehen Empfehlungen an die Bundesregierung im Raum, darunter ein schnellerer Ausstieg

aus fossilen Energien und der Abbau klima- und umweltschädlicher Subventionen. Auch die Anpassung an Klimaveränderungen wird als dringend notwendig erachtet, nicht zuletzt aufgrund menschlicher Einflüsse wie Bodenversiegelung und Flussbegradigungen, die Überschwemmungen verschärfen können.

Die Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, erfordern innovative ökologische Lösungen, wie die Renaturierung von Gewässern und die Verbesserung der Versickerungsfähigkeit von Böden. Nur so kann der Hochwasserschutz nachhaltig verbessert werden und zukünftigen Katastrophen vorgebeugt werden.

Details	
Vorfall	Naturkatastrophe
Ort	Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland
Quellen	• **www.nordkurier.de** • **www.tfa-dostmann.de** • **www.wwf.de**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net